

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Franckenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Zur Frage über das Alter der Bergstadt Altenberg.

Wie aus Nr. 39 dieser Zeitung vom 18. Mai a. c. geschlossen werden darf, beabsichtigt man wirklich in Altenberg für den heurigen Monat August ein Jubelfest zur Erinnerung an den 400jährigen Betrieb des dasigen Bergbaues. Man scheint also dem in Nr. 21 vom 12. März des laufenden Jahres gegen die historische Begründung einer solchen Feier mit gutem Rechte, wie es schien, bereits geltend gemachten Bedenken ein erhebliches Gewicht nicht beilegen zu wollen. — Mag nun auch eine derartige, jedenfalls mit Gottesdienst verbundene Festlichkeit eine gewisse moralische Berechtigung schon insofern in Anspruch nehmen dürfen, als es zu allen Zeiten Pflicht bleibt, sich solcher Wohlthaten, welche ein Ort mit seinen Einwohnern seit Jahrhunderten schon genossen, einmal dankbar zu erinnern und gemeinschaftlich zu freuen, und mag die in Anspruch genommene Berechtigung sogar als eine heilige Schuld geltend gemacht werden dürfen, weil ein solches Erinnerungsfest bisher noch niemals begangen worden; so wird man es doch auch sicherlich den Freunden geschichtlicher Wahrheit nicht übel deuten, wenn dieselben bei solch' außerordentlicher Veranlassung die Frage über das Alter der Bergstadt Altenberg mit möglichster Genauigkeit und Zuverlässigkeit beantwortet sehen möchten. Der betreffende Aufsatz in Nr. 21 der diesjährigen Weißeritz-Zeitung hätte wenigstens, wenn man ihm nicht unbedingt beistimmen möchte, zum Anknüpfungspunkte für weitere Discussionen benutzt werden sollen. Schreiber dieser Zeilen stimmt jenem freilich insofern bei, als er mit dem Verfasser der Meinung ist, daß nach den von ihm urkundlich angedeuteten Zuständen vor und nach dem Jahr 1465 der Altenberger Bergbau einer frühern Zeit als dem Jahre 1458 angehören müsse. Wenn Derselbe jedoch, ungeachtet des mangelnden Nachweises, die Behauptung Bruckmanns sehr wahrscheinlich findet, daß jener Bergbau im Jahre 1445 begonnen habe, so möchte man diesseits noch weiter zurückgehen. — Bekanntlich führt Altonberg (= Saldenberg) seinen gegenwärtigen Namen erst seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, während es früher Geyfingsberg genannt wurde, wie solches aus den in Reiskner's „umständlichen Nachricht 2c.“ abgedruckten Urkunden, Nr. I—V, deutlich zu ersehen ist. Sogar in der Urkunde Nr. X kommt jener Name noch einmal vor. Nun finden sich aber, laut Haffe's Abriss der meißnisch-albertinisch-sächsischen Kirchengeschichte, 1. Hälfte, S. 49 2c., in der jedenfalls bis diesen Tag vorhandenen und deshalb nochmals vergleichbaren Jurisdiction-Matrikel des vormaligen Meißner Bis-

thums vom Jahre 1346, als zur Sedes Dippoldiswalde gehörig, folgende Kirchorte genannt, als: Pössendorf, Reynoldsgrimm, Höckendorf, Reichstadt, Liebenau, Bärenstein, Jansbach, Kryschau, Rabenau, Sommersdorf, Peinersdorf, Dittersdorf, Seifersdorf, Maxen, Seydensdorf, Lauenstein, Mons Grüsing, Vallis Grusinus, Oppidum die Glashütt. — Wie? läßt sich daraus nicht der Schluß ziehen, daß schon im 14. Jahrhunderte neben dem Geisinggrunde auch der Geisingberg ziemlich bevölkert gewesen sein müsse? Oder wer möchte mit Haffe unter dem wahrscheinlich etwas incorrect copirten Mons Grüsing an Berggießhübel denken, welches, wenn es damals schon vorhanden gewesen wäre, eben so wie Dobravn, Breytenavn, Leybenstath, Kottavn und andere benachbarte Kirchorte zur Sedes Pyrna gehört haben würde? — Der Geisinggrund mag allerdings gemäß einem anerkannten Cultur- und Colonisationsgesetze früher zur Niederlassung benutzt und angebaut worden sein, als der Geisingberg, weshalb auch Altgeising vormals nach Bärenstein eingepfarrt gewesen; aber gewiß ließen sich im Laufe der Zeit Einzelne mit ihren Weisheerden am Abhange des Gebirges nieder und bildeten mit ihren Wohnungen im gründischen und gebürgischen Viertel die ersten Anfänge zu der später Altenberg genannten Stadt. Daß das von selbst gebotene theilweise Ausroden des Waldes und das Kohlenbrennen gar bald auch zur Entdeckung flacher Erzgänge führen konnte, bedarf nur der einfachen Erwähnung. — Es scheint also doch, als ob Altenberg ebenso wenig wie Glashütte sich zu den jüngeren Bergstädten des sächsischen Obererzgebirges, dergleichen bekanntlich Schneeberg, Annaberg, Marienberg, Scheibenberg und Johanngeorgenstadt sind, zählen dürfte, wenn sie auch das Alter von Geyer, Ehrenfriedersdorf und Freiberg bei Weitem noch nicht erreicht haben mögen. — Unterzeichneter wünscht übrigens, trotz seiner harmlosen Zweifel an Altenbergs jugendlichem Alter, zu der dort beabsichtigten Jubelfeier herzlich Glück und überläßt sich der zuversichtlichen Erwartung, es werde wohl auch in naher Zukunft die Chronik jener Stadt einen neuen, gründlichen und patriotischen Bearbeiter finden.

G — P. Gr

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wieder einmal ist das schöne Pfingstfest vorüber, zwar nicht durchgängig von schönem Wetter begünstigt, aber doch immer reizend genug durch die Pracht der üppig grünenden und blühenden Natur. Pfingsten ist nun einmal das Fest der Reiselustigen, und wer nur einigermaßen von der heimatlichen Scholle sich losreißen kann, der ergreift den Wanderstab. Unsere

Gegend war diesmal nicht so, wie früher, von Pfingstwanderern besucht, während Dresden in beispielloser Weise von Fremden überfüllt war. Der Hauptanziehungspunkt bleibt immer wohl die sächsische Schweiz mit ihren Ausläufern, zu denen namentlich in neuester Zeit das durch Eisenbahn mit Dresden unmittelbar verbundene Teplitz hinzugekommen ist. Ungeheure Menschenmassen sind mit den Dampfschiffen sowohl, als auch mit der Eisenbahn in's Hochland spedirt worden, zur großen Freude für Alle, welche als Gastwirthe oder Lohnkutscher, oder sonst wie auf Pfingsten als die Haupterntezeit angewiesen sind. —

Am 20. d. M. war von der Regierung eine Lustfahrt nach Meissen veranstaltet worden, an welche außer vielen hohen Staatsbeamten auch zahlreiche Mitglieder der Kammern Theil nahmen. Nach Besichtigung des Doms, der Porzellanfabrik, der Fürstenschule und des für den Neubau der Fabrik vorgeschlagenen Bauplatzes auf der Aue fand im Saale der Sonne ein Diner statt, zu welchem auch sämtliche Beamte der Manufactur, sowie die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden eingeladen waren. Manche sollen durch die stattgefunden Besichtigung zu der Ansicht gekommen sein, daß die Ausführung des Regierungsvorschlags allerdings wünschenswerth sei.

Von Dresden wird gemeldet, daß bei dem Gewitter am ersten Feiertage der Blich in die dasige Waisenhauskirche eingeschlagen und einen glücklicherweise unbedeutenden Brand veranlaßt habe, der aber insbesondere durch die Thätigkeit der Waisenhausknaben bald wieder gelöscht wurde.

Als Warnung für manche Kinder, welche den Wagen nachlaufen und sich daran hängen, wie dies nicht selten auch in unserer Stadt vorkommt, wollen wir folgenden traurigen Vorfall aus Coblenz mittheilen. Ein 12jähriger Knabe hing sich nämlich jüngst an eine Equipage hinten an; beim Fahren nun wurde der eine Fuß desselben durch das sich drehende Rad erfaßt und zweimal gebrochen. Zum Glück hielt der Wagen sogleich, sonst hätte der Junge völlig aus einander gerissen werden können.

Wir berichteten neulich über einen beim hiesigen Uhrmacher Rende mit großer Frechheit ausgeübten Diebstahl. Sicherem Vernehmen nach ist es gelungen, die Diebe zu entdecken, und zwar in Sobrigau bei Teplitz. Eine von den gestohlenen Uhren war Jemandem in Böhmisches Zinnwald zum Verkauf angeboten worden, als ein Anderer, der zufällig zugegen war, darauf aufmerksam machte, ob die Uhr nicht etwa eine von den in Dippoldiswalde gestohlenen sei. Der Verkäufer, indem er merkte, daß man nahe daran sei, ein hier begangenes Verbrechen zu entdecken, gab an, daß er die Uhr von einem Dritten und zwar von dem und dem in Sobrigau erhalten. Auf dieser Angabe weiter fußend, gelang es denn unserer Gensdarmarie, die Diebe (zwei Brüder Clausnitzer) aufzufinden und festzunehmen, so daß der Bestohlene fast Alles wieder erlangt hat.

* Altenberg, den 26. Mai. Die festlichen Tage sind voüber bis auf einen Ball, der heute unser Schützen- und Volksfest beschließt. Die Königswürde erhielt der Bergmann Möfche, der gestern Abend in solennem Zuge in seine Wohnung begleitet wurde. Wohlweislich hatte man sich für das Fest auf zahlreichen Besuch vorbereitet. Nicht nur das Schießhaus bot Diverfes in Bezug auf Küche und Keller dar, auch

in der Conditorei war feines Gebäck, warme Getränke zc. zu haben, und in einer sehr geräumigen Bude konnte man warm speisen. Hier, wie in den Gasthäusern waren fremde wohlschmeckende Biere zu haben, und im Gasthose zur Post credenzte man außer andern auch Gambrinus, Felsenkeller- und Salvatorbier in guter Qualität. Am 1. Tage, dem 24., war der Volkszudrang in der That sehr groß; eine wahre Lust gewährte es, die unübersehbare Menschenmenge unaufhörlich auf der Dresdner Straße nach dem Schießplan und zurück in die Gasthose sich bewegen zu sehen. Zu bedauern war es, daß der zweite Festtag mit Regen endete.

Dresden, 20. Mai. Seit 1739 hatte unsere Kirche zu Neustadt keinen Thurm und keine Glocken auf dem Thurme. Diese hingen im Dachstuhl. Mit dem neuen Thurm wurden neue angemessene Glocken nöthig. Die Bereitwilligkeit unserer Behörde und zusammengreifender Patriotismus schufen sie. Heute fand die feierliche Glockenweihe und Glockenprobe statt. Die Mitte der schönen Allee unserer Hauptstraße der Neustadt, wo bis 1732 die ehemalige 1688 erbaute Kirche stand, war festlich und geschmackvoll geschmückt. Die Theilnahme des Civils und Militärs war groß und recht erfreulich. Ueber die verschiedenen Züge der Kinder und Jugend, jeder angeführt von einem Militärmusikcorps, berichten wir nicht. Gegen 10 Uhr kamen die drei Glocken von der königlichen Stückgießerei in Altstadt über die Brücke her nach Neustadt. Geschmückte Pferde, geschmückte Wagen, geschmückte Glocken. Zuerst die kleinere (22 Ctr. 67 Pfd. schwer, Es), gezogen von sechs, umgeben von Cadetten, dann die große (78 Ctr. 26 Pfd. schwer, As), gezogen von acht Pferden, escortirt von Jungfrauen der Neustadt, zuletzt die mittlere (37 Ctr. 102 Pfd. schwer, C), geleitet von jungen Burschen der Neustadt. Auf dem Festplatze angekommen, übergab sie der Meister des Werks, unser Stückgießer Große, mit einigen Worten dem Thurmbauausschlusse, der durch den Vicepräsidenten Dr. Hänel dankte, sie übernahm und sofort der Stadtgemeinde übereignete, worauf Oberbürgermeister Pfothenhauer sie mit Worten des Dankes übernahm. Darauf betrat Consistorialrath Dr. Thenius die geschmackvoll decorirte Rednerbühne und sprach in schönen, erhebenden, kräftigen Worten die hohe Bedeutung des Festes aus und den Segen über die Meisterwerke. Nach ihm sprach Archidiaconus Behr und zuletzt sang Diaconus Riedel die gewöhnliche Collecte. Choralgesänge dazwischen verstehen sich von selbst. Nach 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung nach der Kirche; gegen 12 Uhr begann das Aufziehen der Glocken und 5¼ Uhr, öffneten sie zum ersten male ihren ehernen Mund. Form und Ton sind Meisterwerke und unsere Stadt um einen lauten Zeugen ihrer Tüchtigkeit reicher.

Aus Leipzig, 20. Mai, schreibt man der Nat.-Z.: Die Stadt hat dem Könige für den Bau eines königlichen Palastes einen geeigneten Platz zu schenken sich erboten; der König hat dies Anerbieten „gern und dankbar“ angenommen und sich wegen der Wahl des Platzes weitere Entschließung vorbehalten.

Leipzig, 24. Mai. Gestern, als am ersten Pfingstfeiertage, hielt der an des verstorbenen Dr. Großmann Stelle zum Pastor an der Thomaskirche, sowie zum Superintendenten für die hiesige Stadt-diocese berufene Dr. Lechler, zehnter Decan zu Knittlingen in Württemberg, seine Antrittspredigt.

Aus dem Erzgebirge, 23. Mai. Der erste Mai-proceß nach dem neuen Justizverfahren ward am 20. und 21. Mai vor dem Bezirksgericht in Annaberg verhandelt. Angeklagt war der frühere Advocat Haustein, der wegen Theilnahme an den Raieereignissen zur Untersuchung gezogen worden war, jedoch nach der Schweiz flüchtete. Von da kehrte er freiwillig im Februar 1857 zurück. Sein Verteidiger war Advocat Dr. Joseph aus Lindenau bei Leipzig, und die Verhandlungen dauerten an beiden Tagen von früh an bis Nachts gegen 11 Uhr mit kurzen Unterbrechungen. Das Urtheil brachte dem Angeklagten drei Jahre und einen Monat Zuchthaus.

Hamburg, 20. Mai. Man meint es in Rom sehr ernst mit den katholischen Missionen im Norden. Der Bischof von Osnabrück, welcher auch zum päpstlichen Provicar für Dänemark ernannt ist, hat eine Reise durchs dänische Seeland unternommen, wohin seit Jahrhunderten kein Bischof den Fuß gesetzt. Bereits erscheint auch in Kopenhagen eine gutfundirte katholische Zeitung für Skandinavien, und hört man, daß ein Geistlicher Hr. Dionkowski zum „Präfect der nordischen Missionen“ ausersehen sei, der im Innern Dänemarks Reisen macht, um diesen Beruf zu bewähren. Jene Zeitung spricht auch von der Aussicht auf ein Bisthum in Kopenhagen. Es seien im Norden 10000 Seelen in der alleinseligmachenden Kirche zu beleben und zu stärken. Sie sehen, man hat in Rom den lähnen Muth, bis ins Herz des Protestantismus vorzudringen. — Die starke Auswanderung aus Mecklenburg-Schwerin lichtet das Ländchen zusehends auf bedenkliche Weise. Am meisten davon betroffen sind die ritterschaftlichen Besitzungen, wo der Bauern- und Arbeiterstand wie an einer Schwindsucht leidet. In diesem Atopien der Kreuzzeitung erfahren die bezeichneten Stände eine solche unliebame Behandlung, daß sie es vorziehen, den heimathlichen Herd im Stiche zu lassen, um in der Ferne ein menschlicheres Loos zu suchen.

Worms, 19. Mai. Unter dem Gaben, welche in jüngster Zeit für das Luther-Deukmal angemeldet und eingekauft wurden, gewähren zwei ein erhöhtes Interesse und verdienen daher auch eine besondere Erwähnung. In Rio-de-Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens in Südamerika, hat sich ein Zweigverein zur Förderung des Luther-Denkmal's gebildet, und aus einem vor wenigen Tagen hier eingetroffenen Bericht des Secretärs des Zweigvereins entnehmen wir die erfreuliche Nachricht, daß in Rio-de-Janeiro bei einem Bankierhause beiläufig 718 Fl. Rhein. bereits verzinslich hinterlegt sind, welche in der brasilianischen Hauptstadt von 26 Protestanten und zwei gebildeten Katholiken, die durch das Lesen französischer Schriften über die Reformation große Bewunderer Luther's geworden, gespendet wurden und später mit noch weitern Gaben, die aus andern Plätzen Südamerikas zu erwarten seien, hierher gelangen werden. Ein anderer Beitrag, der wohl auch einiges Aufsehen erregen dürfte, ist dem Ausschuss mit einem anonymen Schreiben aus Nürnberg gekommen. Es befand sich nämlich in dem Brief eine bairische Banknote von 100 Fl., begleitet von folgenden Worten: „Für Luther, den großen Kämpfer für Recht und Wahrheit, den Mann der Wissenschaft, den Menschen sonder Hehl und Fehle — von einem Juden in Nürnberg.“ Wenn dem Verdienst des großen deutschen Reformators von

einem Israeliten in solcher Weise gehuldigt wird, so gereicht die Gabe dem Unternehmen zur Fierde, und der edle Geber, wenn auch sein Name nicht bekannt ist, verdient, daß seine mit so viel Bescheidenheit dargebotene Spende öffentlich eine dankbare Anerkennung finde.

Doctor Liebner.

Historische Erzählung aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

(Fortsetzung.)

Schlimmeres konnte dem Doctor nicht begegnen, als daß er hier entdeckt wurde und nicht einmal etwas zu seiner Verteidigung sagen konnte. Sollte er leugnen? — Das war ihm zu niedrig, half ihm sicher auch nichts. Darum, selbst das Aergste nicht fürchtend, entgegnete er auch ohne Scheu: „Ich that nur, was ich als Mensch und Christ in diesem Falle thun mußte: Ich stand unschuldig mishandelten Mitbrüdern bei, und züchtigte Räuber und Mörder. Macht mit mir, was Ihr wollt und was Ihr einst bei Gott zu verantworten vermögt!“

Der junge Mann, den wir nun als Obrist kennen lernen, trat erschrocken einige Schritt zurück und starrte den Arzt mit verlegener Miene an.

„Ist dem wirklich so?“ — fragte er, anscheinend mit Bekümmerniß, — „tödtet Ihr wirklich jene vier meiner Kroaten? Dann: rettet Euch keine menschliche Macht, dann seid Ihr unwiderruflich verloren! Noch heute sollte Lauenstein für dieses Vergehen büßen, und bereits ist schon der Befehl gegeben, daß eine Abtheilung dahin ziehe und Alles durch Fellei und Schwert verderbe!“

„Herr Obrist!“ — fiel hierbei der Doctor wie vernichtet ein, und warf sich auf seine Knie vor ihm nieder, — „Herr Obrist! Nicht für mich flehe ich um Erbarmen; mein altes Haupt lege ich ja gern zur Ruhe nieder, sobald es der Herr will; aber für jene unglücklichen, unschuldigen Bewohner, die Ihr heute noch verderben wolle, bitte ich! Ach, verschonet sie; denn ich allein bin der Thäter; ich allein erschlug jene Schändlichen, die selbst nur morden wollten! Laßt Lauenstein in Frieden! Erbarmt Euch der obnedies von Euch so schwer heimgesuchten Bewohnern desselben!“

„Ihr dauert mich, alter, ehrlicher Mann!“ — gab darauf der Obrist tief gerührt zur Antwort. — „Warum müßt Ihr dies thun! Ich bin Euch, was Ihr noch nicht wisset, zu unendlichem, unaussprechlichem Danke verpflichtet; ich kann Euch nie lohnen, was Ihr an mir thatet, und doch bin ich gezwungen, Euch gefangen mit fort zu führen, und Euch dem Kriegsgerichte zu Melnik zu übergeben! In welche traurige Verlegenheit bin ich versetzt worden. Undankbar, unmenschlich, ja wie ein Teufel muß ich meinem Wohlthäter entgegentreten! Echt!“ — fuhr er nach einer Weile dumpfen Sinnes verzweiflungsvoll fort, — „dies Kind hier ist meine Tochter, ich bin ihr Vater, und deren Mutter ist meine Geliebte, ist meine Braut! Ein unseliges Geschick, ein Mißverständniß riß uns auseinander, und sie floh, mich für einen Ungetreuen, für ihren Verfolger haltend! Da finde ich nun ihren Retter, ihren Pfleger und Besorger, den Pflieger meines Kindes, und — ich muß ihn zum Tode führen lassen, statt ihm zum

Dank mein ganzes Besizthum zu geben! Sinne ich auch noch mehr nach Mitteln und Wegen, Euch zu retten; ich finde keins derselben!" —

Indes hier im Hause des Doctors diese merkwürdige Verhandlung statt fand, und wenigstens von den Kroaten, die aus- und eintraten, keine eigentliche Gewaltthat ausgeübt wurde, ging es draußen auf den Gassen und in andern Häusern um desto furchtbarer, schrecklicher und tobender zu. Ein wüthendes Brüllen, Schreien, Rufen, Jammern, Klagen, darunter Schüsse, Schläge erfüllte die Luft, und lündete weit und breit das über Altenberg's Bewohner eingebrochene Unglück an. Verzweiflungsvoll flohen Männer, Kinder, Frauen und Mädchen vor den rasenden, zu Hyänen gewordenen Kroaten, Wallonen und Banduren, die niederschlugen, erschossen oder erstachen, wen sie erreichten; in den Wohnungen gab es die schändlichsten, verworfensten Scenen, über die das Schamgefühl trauernd den Schleier decken mag; Scenen dann wieder, die selbst den Gefühllofesten empören, den Geduldigsten in Zorn versetzen mußten. Es schien der Untergang des Städtchens mit allen seinen Bewohnern von Gott beschlossen worden zu sein. Das Blut floß wirklich die Gasse herab; denn außer einer großen Zahl Verwundeter, zählte man, nachdem die Nordgesellen abgezogen waren, 35 Todte, Eingeborener, aber auch 27 Todte, welche die Feinde zurückgelassen. Die ungeheure Noth, der augenscheinliche Untergang Aller war es, welche endlich den Muth der Altenberger auf's Höchste entflammete, und sie wehrten sich tapfer wie Löwen, denen man ihre Jungen zu rauben droht. Ein Fleischer hatte allein 6 Kroaten, die ihm zuvor einen Sohn und eine Tochter ermordet, mit der Art erschlagen. *) — Der Bergmann Simon, schon ein Greis von 72 Jahren, tödtete deren gleichfalls 5 mit seinem Häufel, indes der Sohn desselben 3 von einem, oberhalb des ersten Stodes am Hause angebaueten offenen Gange herabstürzte u. s. w. u. s. w.

Schreckliches Loos traf besonders Diejenigen, welche nicht sogleich aus der Kirche geeilt waren. Ihnen wurden die Kleider förmlich vom Leibe herabgerissen. Die Feder scheuet sich, zu berichten, welche scheußliche Scenen darauf folgten; man möchte wünschen, es sei Unwahrheit, was die Chronisten davon erzählen, um den Glauben nicht ganz zu verlieren, daß es unmöglich ist, Menschen, Christen könnten je so weit und so tief sinken.

Das war ein Tag des Unglücks; ein Tag, wie ihn Altenberg noch nie erlebte, und, so unheilvolle Tage seit dieser Zeit auch an ihm vorübergegangen sind, zum Preise des Höchsten nicht wieder gekommen ist.

Agnes hatte zum größten Nachtheil für ihre Sicherheit, die Kirche nur erst dann verlassen, als auch der Pfarrer dieselbe verließ; da bereits aber auch schon die rohen Horden um dieselben herumschwärmten und die arme Heerde wie grimmige Wölfe anfielen. Daß sie des Vater Haus nicht würde erreichen können, ohne von den Kroaten belästigt zu werden, sah sie sofort ein; und darum huschte sie, so schnell als sie nur konnte, zu einer geöffneten Hinterspforte des Gasthofes zum weißen Ros hin, wo ihr unerwartet Pferdlieb mit den Mienen der höchsten Wuth

*) Factisch. Er hieß Ambrosius Walther, war aber auch noch erschossen worden. Ueberhaupt sind bei diesem furchtbaren Unglück Beispiele eines verzweifelten Heldenthums vorgekommen, die unser höchstes Erstaunen und unsere größte Bewunderung verdienen. D. B.

entgegen trat und sie nöthigte, ihm in den daselbst befindlichen Schuppen zu folgen, der ein sicheres Versteck enthalte, und in welches er auch schon mehrere Mädchen versteckt habe. Willenlos, einer Ohnmacht nahe, und vor Furcht, Schreck und Angst ganz unfähig selbst zu denken und zu handeln, ließ sie sich den getreuen Alten hineinziehen und in einen, von alten Häffern, Holzstücken und anderem werthlosen Gerülle bedeckten Stall führen, den hier durchaus Niemand suchte, und der genügende Sicherheit bot. Zu ihrer Beruhigung fand sie darin schon einige Bekannte versteckt, die ebenfalls in der Kirche gewesen und von Pferdlieb auf ihrer Flucht an diesen, freilich schmutzigen, aber für gedachten Zweck ganz geeigneten Ort gebracht worden waren.

„Hier verweile, bis ich wieder komme; doch ruhig, ganz ruhig, geschehe auch sonst etwas!“ — befahl er leise, ehe er von den bis zum Tode geängsteten Mädchen schied.

In ihrem Schlupfwinkel vernahmen sie auch wirklich von all dem Lärmen und Toben nur ein dumpfes Geseum, so daß sie sich eine Vorstellung von der Wirklichkeit durchaus nicht machen konnten. Freilich trug Jedes eine besondere Sorge um die daheim befindlichen Angehörigen im Herzen, und die Bangigkeit wollte daher bei allen Trostprüchen, die sie sich gegenseitig zuriefen, nicht weichen; doch war das Gefühl der eigenen Sicherheit schon viel werth, und die inbrünstigen Gebete, die sie für die Ihren zu Gott sandten, erweckte die Hoffnung, dieselben von ihm beschützt und bewahrt, glücklich und unverletzt wieder zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

6. Sitzung am 18. März 1858.

Anwesend die Stadtverordneten: Maukisch, Vorsteher, Günther, Loh, Vormann, Kennert, Frosch, Klemm, und die Stellvertreter Fischer und Kunert.

Nachdem das Collegium

1) mit der Rückzahlung eines Capitals von 250 Thlrn. aus der Stadtcasse sich einverstanden erklärt, auch

2) die vorgeschlagene Veräußerung der communikalen Waldparzelle, der Gut genannt, wegen ihrer Entlegenheit und isolirten Lage genehmigt hatte, so willigte dasselbe

3) in den von einer hiesigen Bürgerwittwe nachgesuchten Erlass eines Abgabenrestes von 4 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf., sowie

4) in die Löschung einer wegen einer Forderung des verstorbenen K. Russischen Rathes Kühnel an einem hiesigen Bürgerhause bestellten Hypothek.

Hiernächst genehmigte man

5) die einstweilige Fortgewährung der Todtengräberbesoldung aus der Stadtcasse bis zur Entscheidung wegen Uebernahme derselben auf die geistliche Anlagencasse oder das Kirchenrar, jedoch in jedem Falle unter Vorbehalt der Entschliessung über die weitere Gewährung der Entschädigung für den Neujahrsumgang, sowie

6) die Verzinsung des der Schulbaukasse dargeliehenen Bestandes der vormaligen Serviscasse mit 3 Procent vom laufenden Jahre an unter dem Antrage, daß nunmehr der durch die Unterbringung des Rekrutirungs-Commando's jährlich entstehende Aufwand aus der zu bildenden Einquartierungscasse übertragen werde, nicht minder

7) die Ausleihung von 2000 Thln., 300 Thln., 115 Thln., 411 Thln. 3 Rgr. 3 Pf., 500 Thln., sowie 800 Thln., aus hiesiger Sparcasse unter den üblichen Bedingungen. Ferner ertheilte das Collegium

8) der anderweitigen Verpachtung der in diesem, resp. im künftigen Jahre pachtfrei werdenden Commungrundstücke auf anderweit 12 Jahre seine Zustimmung und beschloß endlich

9) den vorliegenden Entwurf eines Anlagen-Regulativs vorerst den Cassen- und Rechnungsdeputirten zur Prüfung zu überweisen und

10) in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe dem Suchen um unentgeltliche Ueberlassung der Saalstube im hiesigen Rathshause zu Constituirung eines Gewerbevereins allhier Statt zu geben.

Dippoldiswalde, am 30. April 1858.

Das Stadtverordneten-Collegium.
Maukisch, Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 16. bis 23. Mai 1858.

Geboren wurden zwei uneheliche Söhne.

Getraut wurde: Friedr. Herm. Höhnel, ans. Bürger u. Handelsmann hier, und Johanne Mathilde, weil. Johann Gottfried Kohse, gew. Haus- u. Feldbesizers in Hirschsprung, hinterl. ehel. 2. Tochter.

Beerdigt wurde: dem Mr. Herm. Greg. Flemming, ansäß. Bürger u. Fleischhauer hier, eine Tochter, alt 8 Mon. 3 W.; — dem Bürger u. Gutmachermstr. Friedr. August Knauth eine Tochter, alt 8 Mon. 2 Tage; — Frau Amalie Theresia, geb. Saltenmacher, des Herrn Carl Moritz Köllig, Einwohners u. Expedientens hier, Ehefrau, alt 39 J. 10 Mon. 5 Tage.

Am Trinitatisfeste ist früh 1/2 8 Uhr Beichte und Frühcommunion. Die Meldung auf dem Diaconate.

Dippoldiswalde.

Am Trinitatisfeste Früh-Communion Herr Diac. Mühlberg. Vorm. Pred. derselbe. Nachmittags Beisunde.

Dresdner Börsen-Bericht
vom 25. Mai 1858.

	Angeb.	Gesucht
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	—	88 1/4
v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	83 3/8
v. 1847 à 500 Thlr. 4%	—	100 3/8
v. 1855 u. 1858 à 500 Thlr. 4%	—	100 3/8
v. 1851 à 500 u. 200 Thlr. 4 1/2%	—	—
Act. d. ehem. Sächs.-Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	100 3/8
R. S. 3 1/2% Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr. 3 1/2%	89 1/2	—
R. Preuß. Staatsanleihe 4 1/2%	—	100 3/8
R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%	—	81 1/2
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	278	—
Lebbau-Zittauer Actien Litt. A.	—	55 1/4
Leipziger Credit-Actien	68 1/2	—
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	—	76
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	102
Societäts-Brauerei-Actien (Walbschlöbchen).	—	286
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	131 1/2
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	—	115
Niederlöbnißer Champagner-Actien	180	—
Sächs. Champagner-Actien	—	105
Sächs. Glashütten-Actien	—	—
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	—	105 1/8
Thobische Papierfabrik-Actien	105	—
Oesterreichische Banknoten	—	97 1/8
Louisd'or 5 Thlr. 13 Rgr. 8 Pf.		
Ducaten 3 Thlr. 4 Rgr. 5 Pf.		

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das 4., 5., 6. und 7. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1858, des Inhaltes:

- Nr. 15. Bekanntmachung, den revidirten Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenvereinsvertrag betreffend, vom 1. März 1858;
- Nr. 16. Gesetz, die Schlachtsteuer und die Uebergangsabgabe von zollvereinsländischem Fleischwerke betreffend, vom 23. März 1858;
- Nr. 17. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 23. März, die Schlachtsteuer und die Uebergangsabgabe von zollvereinsländischem Fleischwerke betreffend, vom 24. März 1858;
- Nr. 18. Gesetz, die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts und einige Bestimmungen über das Maß- und Gewichtswesen im Allgemeinen betreffend, vom 12. März 1858;
- Nr. 19. Ausführungsverordnung zu dem Gesetze, die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts und einige Bestimmungen über das Maß- und Gewichtswesen im Allgemeinen betr., vom 12. März 1858;

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Dippoldiswalde, am 26. April 1858.
Das Königliche Gerichtsamt und der Stadtrath daselbst.
Lehmann. Rüger.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 16. d. Mts. sind aus einer Wohnung in Kreischa die unten verzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Zu Ermittlung der Urheber jenes Diebstahls wird Jedermann hiermit aufgefordert, jede zu deren Entdeckung führende Spur hier unverzüglich anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 25. Mai 1858.

Königl. Gerichtsamt.
Lehmann.

- 1) ein Paar zweinadhige Stiefeln, mit Eisen, neu beschl. und mit Zwecken auf den Sohlen;
- 2) ein dergl., kenntlich an einem Seitenflecke des linken Stiefels an der inwendigen Seite;

- 3) ein Paar neubefohlte, rindslederene Halbstiefeln, mit breiten Absätzen und Stiften;
- 4) ein Paar dergl. ganz neue, mit grünem Futterleder;
- 5) eine blauwollene, gestricke Mannsjacke, mit grünen Rändchen an den Ärmeln;
- 6) eine baumwollene dergleichen;
- 7) eine baumwollene Frauenjacke;
- 8) eine braune Frauenmanteljacke;
- 9) eine braune Tuchweste, mit Perlmutterknöpfen, Bordebeflag und einer Uhetasche an der linken Seite oben;
- 10) eine graumelirte Deckelmütze von Tuch, mit blauem Futter;
- 11) ein Paar Gurthosenträger mit rothen Blumen;
- 12) eine grünwollene Schlittendecke, sogenannte Doppeldecke;
- 13) eine blaue, leinene Mannschürze, mit blauen Bändern;
- 14) eine dergl. Frauenschürze;
- 15) eine braune Frauenkutte von Ripps;
- 16) eine braun- und graucarrirte, halbwoollene Kutte, von einem 10jährigen Knaben;
- 17) ein rothgeblumtes, cattunenes Kopftuch;
- 18) ein rothes Halstuch mit kleinen blauen Blümchen;
- 19) eine zinnerne Kaffeekanne mit $\frac{1}{2}$ Pfd. gebranntem Kaffee;
- 20) ein halbes Pfund ungebrannter Kaffee;
- 21) ein getragener blauer Frauenrock;
- 22) ein gelbwollener Frauenrock, an welchem unten vorn ein röthlicher cattunener Fleck eingesezt ist;
- 23) eine kleine Scheere, in deren Mitte sich ein falscher Fleck befinden soll;
- 24) eine Brille und
- 25) ein ausgebeffertes leinenes Mannshemd.

Klöber-Auction.

Mittwochs, den 2. Juni d. J., sollen in hiesiger Communwaldung, der Küchenhau genannt, obngefähr **400 Klöber** unter den annoch bekannt zu machenden Bedingungen, von Vormittags 9 Uhr an ver-auctionirt werden.

Lauenstein, am 25. Mai 1858.

Der Stadtrath daselbst.

Todesanzeige und Dank.

Am 16. Mai entschlief nach schweren Leiden sanft unsere geliebte Gattin und Mutter,

Frau Johanne Christiane Schauer.

Ich fühle mich verpflichtet, meinen innigsten Dank auszusprechen dem Hrn. Dr. Rake für die sorgfältigen Bemühungen, das theure Leben zu erhalten, sowie Hrn. Diac. Mühlberg für die trefflichen, erhebenden Worte an heiliger Stätte.

Innigen Dank den Mitgliedern der löbl. Schützengesellschaft, welche sie zur Ruhestätte trugen und begleiteten, auch allen denjenigen guten Freunden, welche ihr in ihrer Krankheit Wohlthaten erwiesen und sie in ihren bitteren Leiden trösteten, sowie für die reichlichen Geschenke zur Schmückung des Sarges und Grabes. Gott möge Sie Alle vor solchen erschütternden Trauerfällen bewahren!

Dippoldiswalde, den 26. Mai 1858.

Carl Wilhelm Schauer
nebst Familie.

Quittung.

Nachdem nunmehr der Verkauf der zum Besten für die hiesigen Abgebrannten in Druck erschienenen Brandpredigt geschlossen ist, versehen Unterzeichnete nicht, über den Ertrag hiermit öffentlich Rechnung abzulegen. Es gingen nämlich dadurch ein:

10 Thlr. für 1 Gr. von Hrn. Kaufmann Dehler in Zeitz;
1 Thlr. für 1 Gr. von Frau Geheimr. Dr. Franke in Dresden;
1 Thlr. für 1 Gr. von Hrn. Bergschreiber Dehler in Schwarzenberg;
1 Thlr. für 1 Gr. von Hrn. Past. Frenkel in Müglentz;
15 Ngr. für 1 Gr. von Hrn. Past. Schaarschmidt in Nieverwitz;
15 Ngr. für 1 Gr. von Hrn. Past. Schmidt in Ruhnitzsch;
15 Ngr. für 1 Gr. von Hrn. Past. Jessing in Mahren; 15 Ngr. von Hrn. Mühlentbes. Hippe in Schmiedeberg; 10 Ngr. von

Hrn. Past. von Herzberg in Thannenhain; 10 Ngr. von Hrn. Past. Schäfer in Dobra; 10 Ngr. von Hrn. Berggrath v. Frommsberg in Schwarzenberg; 10 Ngr. von Hrn. Fabrikant Schert in Limbach; 6 Ngr. 8 Pf. von Frau verw. Finanzprocurator Behnig in Schwarzenberg; 5 Ngr. von Hrn. Past. Köhler in Johnsbach; 5 Ngr. von Frau Fleischer Grundig hier; 2 Ngr. 6 Pf. für 1 Gr. von Hrn. Brgr. R. hier; 2 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. für 25 Gr. durch Hrn. Past. Dehler hier; 5 Thlr. für 60 Gr. durch Hrn. Apotheker Blase in Glashütte; 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. für 35 Gr. durch Hrn. Buchhändler Tiller in Pirna; 1 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. für 5 Gr. durch die Buchhandlung von Adler u. Diege in Dresden; 3 Thlr. 5 Pf. für 15 Gr. durch Hrn. Bergmat. Verw. Saitenmacher in Burgk; 1 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. für 8 Gr. durch Hrn. Kohlenshr. Gähler in Deuben; 1 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. für 18 Gr. durch Hrn. Schankwirth Gäbler in Sannersdorf; 1 Thlr. 20 Ngr. für 5 Gr. von Fräulein Anna Klemm in Dresden; 1 Thlr. 10 Ngr. für 13 Gr. durch die Herren Graz u. Gerlach. Buchhandlung in Freiberg; 1 Thlr. für 12 Gr. durch Hrn. Buchdruckerbesitzer Jebne in Dippoldiswalde; 1 Thlr. für 1 Gr. von Hrn. Kaufmann Hessel in Kreibitz; 1 Thlr. für 1 Gr. von Hrn. Schuldirektor Kalunsky in Dresden; 7 Ngr. 5 Pf. für 3 Gr. von Hrn. Past. Heintze in Bärenstein; 7 Ngr. 5 Pf. für 3 Gr. durch Hrn. Past. Leemüller in Lüpitz; 5 Ngr. für 1 Gr. von einem Unge-nannten; 5 Ngr. für 2 Gr. durch Hrn. Höcker in Dresden; 12 Ngr. 5 Pf. für 5 Gr. durch Mühlsteiger Heyne u. Sohn hier; 5 Ngr. für 2 Gr. durch Hrn. Buchbinder Beez in Teplitz; 25 Ngr. für 10 Ngr. durch Hrn. Buchbinderstr. Lehmann in Lauenstein; 2 Thlr. 15 Ngr. für 30 Gr. durch den Buchbinderstr. Gäbler hier.

Beträgt in Sa. 45 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. Hiervon ab
4 6 3 an Drucker-
kosten, incl.
Papier und
Porto.

Bestand 41 Thlr. 22 Ngr. 6 Pf.,

welcher an den Hilfscomité lt. Quittung heute abge-
geben worden ist. — Allen Denen, die freundlich Hand
zum guten Werk geboten, hierdurch herzlich Dank!

Pastor Dehler und A. Gäbler.

Den 1. Juni.

Ziehung des Kurfürstlich Hessischen Prämien Staats-Anlehens.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal Thlr. 40,000 Pr. Grt.; 22mal Thlr. 36,000 Pr. Grt.; 24mal Thlr. 32,000 Pr. Grt.; 60mal Thlr. 8000 Pr. Grt.; 60mal Thlr. 4000 Pr. Grt.; 60mal Thlr. 2000 Pr. Grt.; 120mal Thlr. 1500 Pr. Grt.; 180mal Thlr. 1000 Pr. Grt.; 300mal Thlr. 400 Pr. Grt.; 600mal Thlr. 200 Pr. Grt.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist Thlr. 55 Pr. Grt. oder fl. 96. 15 Kr. Obligationen-Loose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir gegen franco Einsendung des Betrages von Thlr. 42 Pr. Grt. oder fl. 73. 30 Kr., nehmen aber solche auf Verlangen nach genannter Ziehung zu Thlr. 39 Pr. Grt. oder fl. 68. 15 Kr. wieder zurück.

(N.B. Bei Uebernahme von 11 Obligationen-Loosen sind nur Thlr. 30 Pr. Grt. oder fl. 52. 30 Kr. zu zahlen gegen Einsendung von Thlr. 60. Pr. Grt. oder fl. 105 werden dagegen 25 Obligationen-Loose überlassen.)
Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung.

Stirn & Greim,

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Die vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von einer Million Thaler, versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse, Fensterscheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen hülfreiche Hand zu leisten.

Nabenu, am 21. Mai 1858.

Bürgermeister J. G. Weise.

Gras-Verpachtung.

Künftigen Montag, den 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen die in hiesigen Commun-Waldungen gelegenen Gras-Parzellen verpachtet werden. Der Versammlungsort ist auf der Aue.

Dippoldiswalde, am 27. März 1858.

Die Forstdeputation.

Haus-Verkauf.

In einem Dorfe bei Dippoldiswalde, in einer schönen Lage, ist ein Haus mit Obstgarten, 3 Stuben, Kammern, 2 Keller und Schuppen, für jeden Professionisten passend, sofort billig zu verkaufen. Näheres darüber ertheilt

A. F. Neuther,
Agent in Dippoldiswalde.

Verkauf.

Ein Schreibpult, ein Bücherregal und dergleichen Schränkchen; ein Ausziehtisch von hartem Holze, ein runder Tisch, ein Sopha, mehrere Küchenschränkchen, Bettstellen, Federbetten und verschiedene andere brauchbare Gegenstände, in gleichen getragene Kleidungsstücke, als namentlich Röcke und einige blaue Tuchmäntel sind zu verkaufen bei **C. Preisler** in Dippoldiswalde.

Weißrüben, Sommerrüben, Hanf, Klee- und Leinsamen

empfehl

L. Schmidt.

Montag, den 14. Juni,

wird die 1. Classe 54. Lotterie gezogen.

Louis Schmidt.

Eine Partie gute Kartoffeln

sind zu verkaufen bei Wittwe Kloss am Freiburger Plage.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Familien von **Altenberg** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich im Gasthof zum „goldenen Löwen“ einen Course der höhern Tanzkunst eröffnet habe, und werden bis den 30. Mai noch neue Schüler angenommen. Außer den gewöhnlichen Rund- und Touren-Tänzen werden noch folgende neuere gelehrt:

Quadrille à la Cour & Redowa-Polka.

Es bittet um geneigtes Wohlwollen

L. Sacker, Lehrer der Tanzkunst.

Anfrage.

Die im Spätsommer des vorigen Jahres veranstaltete Sammlung zu gründlicher Restauration des Luchauer Leichentuches ist doch, soviel darüber verlautet, von gutem Erfolge begleitet gewesen; es war dies auch von dem guten Sinne der Luchauer nicht anders zu erwarten. Bis heute aber ist das Leichentuch noch in seiner bisherigen, der Wiederherstellung sehnlichst harrenden Gestalt geblieben. Daher mag wohl die bescheidene Anfrage erlaubt sein: Wenn wird die mit so schönen (?) Worten eingeleitete Restauration des Leichentuches endlich erfolgen? Soll es bei diesen Worten verbleiben? Hoffentlich nicht, — das Geld dazu ist ja längst vorhanden!

Luchau, im Mai 1858.

Von
frisch geräucherten Seringen
ist jetzt größerer Vorrath vorhanden. **Lincke.**

**Echte Steyrische Sensen, Sicheln
und Futterflingen,**

sowie auch echte Bayrische, türkische und Hofs-
schüßer **Wegsteine**, sind zu haben bei

Robert Kunert,
Schleifer, Schuhgasse Nr. 108.

Auch empfehle ich noch **gut ausge-
schliffene Sensen.**

Gefunden wurde am ersten Pfingstfeiertage
ein **italienischer Strohhut**. Der sich legitimi-
rende Eigentümer kann selbigen gegen Erstattung
der Einrückungsgebühren beim Schankwirth **Dietrich**
in Geising in Empfang nehmen.



Gesucht wird ein ehrliches,
ordnungsliebendes und reinliches
Dienstmädchen, welches sich
seiner häuslichen Arbeit schenkt, auch
mit Kindern gut umzugehen weiß.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein mit guten Attesten versehenes
Dienstmädchen, welches sofort oder den 1. Juni
antreten kann. Näheres ist zu erfahren in der Exp.
d. Bl.

Die Herren Mitglieder der Pirna'schen Funeral-
und Provisions-Anstalt für Prediger-Wittwen und
Waisen werden andurch zum Jahresconvent,
welcher
Montag, den 31. Mai, Vormittags 10 Uhr,
auf hiesiger Superintendentur abgehalten werden soll,
eingeladen.

Pirna, den 21. Mai 1858.
Dr. **Schlurick**, Sup.

Heute Freitag,
den 28. Mai d. J., Nachm. 5 Uhr,
findet im hiesigen Rathhause und zwar im Rath-
sessionszimmer eine **öffentliche Sitzung** des
unterzeichneten Vorstandes Statt.

Dippoldiswalde, den 26. Mai 1858.
Der Vorstand des Zweigvereins der Gust.-Adolph-
Stiftung für Dippoldiswalde und Umgegend.

Nächsten Freitag, den 28. Mai, ist
fettes Rindfleisch
zu haben bei **Fischer in Niederpöbel.**

Heute Freitag empfehlen
frisches Rindfleisch
Lofner und Wehner.

Nächsten Sonnabend ist bei mir
frische Blut- und Fettleberwurst
zu haben. **August Lofner.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nächsten Sonnabend Nachmittag werde ich auf
besonderes Verlangen ein Fäßchen
echt Nürnberger Lagerbier
verzapsen, wozu ich ergebenst einlade.
Welche in Oberhäflich.

Sonntag, den 30. Mai, ist bei mir **neuback-
ner Kuchen** zu haben, wobei ich mit **gutem
Liqueur**, sowie mit einem Töpfchen gutem **Bier**,
bestens aufwarten werde und hierzu ergebenst einlade.
Windmühle zu Reinberg.
A. Harzbecker.

Zur **Schmiedeberger Kirmeß**
am nächsten Sonntag und Montag, den 30. und
31. Mai, wird am ersten Tage (Sonntag)

großes Concert
vom **Bergmusik-Chor zu Hänichen**
von Nachmittags 3 Uhr an, und nach demselben,
sowie auch am darauf folgenden Tage, **Montags,**

Tanzmusik
von demselben Musikchor gegeben werden.
Ich lade hierzu höflichst ein mit dem Bemerken,
daß ich für gute Speisen und Getränke aller
Art bestens besorgt sein werde, und bitte um recht
zahlreichen Besuch.
Schmiedeberg. Zahn, Gastwirth.

Concert-Programm am 30. Mai.

1. Favorit-Marsch von Hamm
2. Concert-Ouverture von Kalliwoda.
3. Entre-Act aus Lohengrin, von Wagner.
4. L'Arabe, Quadrille von Bolognini.
5. Ouverture zu Rosamunda, von Schubert.
6. Nebelbilder, Phantasie von Lumbye.
7. Strauss-Federn, Walzer von Fahrback.
8. Papageno-Polka von Stassny.
9. Ouverture zu Oberon, von C. M. von Weber.
10. Charivari, (erster Theil), Potpourri von Zulehner.
11. Myrthenkränze, Walzer von Strauss jun.
12. Tourbillon-Galopp von Lanner.

J. Poschardt, Musikdirector.

Nächsten Sonntag, den 30. Mai, findet
CONCERT
im Gasthose zu Reinhardtsgrinna
statt. — Anfang 5 Uhr. Entrée 2 Ngr.
Es laden hierzu ergebenst ein
Feistner, Gastwirth. Fischer, Musik-Dir.

Programm.

1. Wiener Jubel-Marsch von Joh. Strauss.
2. Ouverture aus der Oper „Savoyard“ von Enghausen.
3. Arie aus der Oper „Fallstaff“ von Balfe.
4. Lob der Thräne, Solo für Waldhorn, von Schubert.
5. Ouverture zur Oper „Abrahams Opfer“ von Lindpaintner.
6. Cavatine aus Lucia di Lammermoor, von Donizetti.
7. Fantasie von Kummer, Solo für Cello.
8. Louise-Quadrille von Strauss.
9. Arie aus der Oper „Die Vestalin“ von Spontini.
10. Potpourri aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber.
11. Finale aus der Oper „Tell“ von Rossini.
12. Ton-Blumen-Walzer, von C. Faust.

Gewerbe-Verein Freitag, den 4. Juni.